

Qualifikationsprofil: Master „Cultural Studies: Culture and Organization“

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Studierenden verfügen über kulturwissenschaftliche Fähigkeiten zur systematischen, theoretischen sowie empirisch und historisch fundierten Analyse gegenwärtiger Organisationsformen und -prozesse des Kulturellen. Sie können die mit diesen Organisationsformen und -prozessen verbundenen Organisations- und Managementpraktiken analysieren sowie in ihren Bedingungen und Konsequenzen kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, diese Überlegungen in ein reflexives Praxis- und Gestaltungswissen zu übersetzen.

Die Studierenden erlernen die Geschichte der Kulturwissenschaften und ihre Methodiken (Archäologie und Genealogie und deren Problematisierung) und sind versiert in den aktuellen Debatten des Fachs. Vertieft befassen sie sich mit folgenden Themenbereichen: „Cultural Entrepreneurship“ (praxisnahes Wissen zum unternehmerischem Handeln in der Kultur- und Kreativwirtschaft), „Digital Media and Social Organization“ (Medien- und Organisationstheorie, Science and Technology Studies), „Fields of Culture and the Arts“ (wettbewerbliche und kooperative Prozesse der Produktion, Distribution und Konsumtion von Kunst und Kultur) und „Sociology of Culture“ (Schlüsselthemen und -ansätze der Kultursoziologie).

Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre kulturwissenschaftlichen und -kritischen Kompetenzen in vier der folgenden Wahlpflichtmodule: „Auditive Kultur“, „Demokratie und Öffentlichkeit“ (Demokratie als Institution der Kritik), „Digitale Soundkulturen“, „Gender, Queerness, Körper“, „Gewalt und sozialer Protest“ (soziale Bewegungsforschung), „Kapitalistische Dynamik und sozialer Wandel“, „Krisen und Brüche im globalen Kontext“, „Migration und Zirkulation“ (Entwicklungen der Migrationsforschung), „Organization: Space, Aesthetics, Materiality“, „Organization: Structure, Power, Economies“, „Praxisfeld Künste, Technik und Kultur“, „Urbanität und Raum“ und „Wissen und Forschen in digitalen Kulturen“.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können interdisziplinäre Theoriekontexte und -bezüge nachvollziehen und in ihnen denken und handeln. Sie haben gelernt, mit fortgeschrittenen kulturwissenschaftlichen Methoden adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln, diese anzuwenden und in praktisches Wissen und Handeln zu überführen.

INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ausgeprägte Kenntnisse in der Datenverarbeitung, das heißt sie haben die Fähigkeit Daten zu recherchieren, zu speichern und zu nutzen. Sie sind es gewohnt, mit digitalen Kollaborations- und Kommunikationstools umzugehen und digitale Inhalte in unterschiedlichen Formaten zu erstellen. Sie haben

vielfältige Kenntnisse in Software-Anwendungen und sind vertraut mit Sicherheitsanforderungen im Internet und dem Schutz von Daten. Durch ihren Studienalltag sind sie geübt darin, digitale Inhalte zu recherchieren, zu verarbeiten und zu evaluieren sowie in digitalen Räumen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

FORSCHUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit Aspekten der Kulturorganisation in eigenständige empirische Projekte und Studien überführen. Die Studierenden haben im Rahmen der Masterarbeit eine Forschungsfrage oder Problemstellung mit Einsatz fortgeschrittener kulturwissenschaftlicher Methoden systematisch untersucht und kulturwissenschaftliche Befunde in ihrer praktischen Relevanz und ethischen Bedeutung reflektiert.

REFLEXIONS- UND ARGUMENTATIONSKOMPETENZ

Im Studiengang „Cultural Studies: Culture and Organisation“ ist die theoriegeleitete, kritische Reflexion der Studieninhalte von besonderer Bedeutung. Die Studierenden können auf fortgeschrittenem Niveau Theorien und Debatten lesen, rekonstruieren und diskutieren, die Relevanz und diskursive Aktualität in kulturwissenschaftlichen Disziplinen aufweisen. Sie können sich forschungsgelitet, selbstständig und fundiert mit aktuellen Fragen der Kulturwissenschaften auseinandersetzen. Sie verfügen über ein geschärftes Problembewusstsein, Reflexionsvermögen und eine hohe Diskussionskompetenz.

KOMMUNIKATIONS- UND FREMDSPRACHENKOMPETENZ

Die Studierenden haben einen reflektierten Umgang mit Sprache in Wort und Schrift erlernt, die der Globalität vieler Formen und Prozesse kultureller Produktion Rechnung trägt. Einige Pflicht-Module des Studienfachs werden ausschließlich in englischer Sprache gelehrt und die Studierenden befassen sich im Rahmen der Lehrveranstaltungen mit englischsprachiger Fachliteratur. Sie verfügen über mindestens gute Englisch-Sprachkenntnisse sowie ggf. über weitere Fremdsprachenkenntnisse.

PRÄSENTATIONS- UND MODERATIONSKOMPETENZ

Die Darstellung und Präsentation von kulturwissenschaftlichem Fachwissen sowie Argumentationssystemen kulturwissenschaftlicher Diskurse waren ein wesentlicher und kontinuierlicher Bestandteil des Studiums.

SOZIALKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr kulturwissenschaftlich-diagnostisches Handlungsrepertoire im Hinblick auf Interaktions-, Kommunikations- und Konfliktkompetenzen in forschungsbezogenen, fachwissenschaftlichen und (inter-)disziplinären Settings anwenden.